
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

Band 486

Textanalyse und Interpretation zu

Aravind Adiga

THE WHITE TIGER

Matthias Bode

Alle erforderlichen Infos für Abitur, Matura, Klausur und Referat
plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen

 **Bange**
Verlag

Zitierte Ausgabe:

Adiga, Aravind: *The White Tiger*. New York: Free Press (a Division of Simon & Schuster, Inc.), 2008.

Zitierte Hörbuchfassungen:

mp3-CD: Adiga, Aravind: *The White Tiger*. Ungekürzte Lesung durch John Lee. Old Saybrook, Connecticut: Tantor Media, Inc., 2008.

Audio-CD: Adiga, Aravind: *The White Tiger*. Ungekürzte Lesung durch John Lee. Old Saybrook, Connecticut: Tantor Media, Inc., 2008.

Über den Autor dieser Erläuterung:

Matthias Bode ist Lehrer für Geschichte und Englisch am Gymnasium Elisabethschule in Marburg.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt oder gespeichert und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

1. Auflage 2012

ISBN: 978-3-8044-2004-5

PDF: 978-3-8044-6004-1, EPUB: 978-3-8044-7004-0

© 2010, 2012 by Bange Verlag GmbH, 96142 Hollfeld

Alle Rechte vorbehalten!

Titelbild: Rikscha neben Taxi © ullstein bild – sinopictures/Maciej Dakowicz

Druck und Weiterverarbeitung: Tiskárna Akcent, Vimperk

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

6

2. ARAVIND ADIGA: LEBEN UND WERK

10

2.1 Biografie

10

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

11

Moderne Geschichte Indiens

11

Indiens Nehru-Gandhi-Dynastie

14

Indien heute

16

China seit den 1990ern

18

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

20

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

23

3.1 Entstehung und Quellen

23

3.2 Inhaltsangabe

27

The First Night – Die erste Nacht
(ab S. 1 des Romans, mp3-Track 1 bzw. CD 1,
Track 1)

28

The Second Night – Die zweite Nacht
(ab S. 37, mp3-Track 3 bzw. CD 2, 1)

29

The Fourth Morning – Der vierte Morgen
(ab S. 79, mp3-Track 5 bzw. CD 3, 3)

32

The Fourth Night – Die vierte Nacht
(ab S. 97, mp3-Track 6 bzw. CD 3, 13)

34

The Fifth Night – Die fünfte Nacht	
(ab S. 147, mp3-Track 8 bzw. CD 4, 18)	38
The Sixth Morning – Der sechste Morgen	
(ab S. 167, mp3-Track 9 bzw. CD 5, 7)	39
The Sixth Night – Die sechste Nacht	
(ab S. 191, mp3-Track 10 bzw. CD 5, 20)	40
The Seventh Night – Die siebte Nacht	
(ab S. 249, mp3-Track 12 bzw. CD 7, 6)	43
3.3 Aufbau	46
Erzählhaltung und Grundstruktur der Handlung	46
Übersicht über die Handlung	47
Chronologie	48
Zeitlicher Zusammenhang der einzelnen	
Episoden	50
Örtlichkeiten	52
3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	55
Balram Halwai	57
Wen Jiabao, der Adressat	61
Balrams Familie	62
Ashok und seine Familie	66
Ms. Uma	73
Weggefährten Balrams	74
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	77
3.6 Stil und Sprache	102
3.7 Interpretationsansätze	105
<i>The White Tiger</i> und der <i>American Dream</i>	105
Globalisierte Literatur – Globalisierungsliteratur	107
Charles Dickens	111
Die Geschichte einer Selbstbefreiung	113

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 117

5. MATERIALIEN 119

Hinduismus 119

Kastenwesen 120

Preise und Löhne in *The White Tiger* 122

Autos in *The White Tiger* 124

John & Jane 125

Slumdog Millionaire 127

**6. PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN** 129

LITERATUR 139

STICHWORTVERZEICHNIS 142

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, ist den Erläuterungen in diesem Band eine knappe Übersicht vorangestellt.

Indien ist „in“, nicht erst seit dem Kinofilm *Slumdog Millionaire*, dem Oscar-Gewinner 2009. Bollywood ist „in“. Romane aus und über Indien sind ebenfalls „in“ – wie der Man Booker Prize 2008 für Aravind Adigas *The White Tiger* beweist.

Im 2. Kapitel beschreiben wir **Adigas Leben** und stellen den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** dar:

⇒ S. 10

→ Aravind Adiga wurde **1974 in Madras geboren**. Er wuchs in Mangalore in Südindien auf. Nach dem Tod der Mutter im Jahre 1990 zog er mit dem Vater nach Australien. Er studierte in New York und in Oxford und arbeitete seit 2000 als Journalist. 2003 wurde er Indienkorrespondent der amerikanischen Zeitschrift *TIME*.

⇒ S. 11 ff.

→ Indien, die größte Demokratie der Welt, ist ein **Land im Aufbruch**. Dieser Aufbruch sorgt für schnellen Reichtum in den indischen Metropolen, aber bislang nur für wenig Veränderung auf dem Land, "in the Darkness" (S. 16), wie Adiga seinen Helden Balram sagen lässt. Ganz ähnliche gesellschaftliche Probleme hat China. Daraus ergibt sich die formale Grundidee des Romans: dass er in Form von Briefen an den chinesischen Ministerpräsidenten Wen Jiabao geschrieben ist.

Im 3. Kapitel bieten wir eine **Textanalyse und -interpretation**.

The White Tiger – Entstehung und Quellen:

The White Tiger ist Aravind Adigas erster Roman. Angeregt wurde er dazu von seinen Reisen durch Indien nach 2003. Im Jahre 2005 war die erste Fassung fertig. ⇨ S. 23 ff.

Inhalt:

Der Roman besteht aus acht Kapiteln, acht Briefen an Wen Jiabao. Er erzählt eine **Aufstiegsgeschichte**, nicht vom Tellerwäscher zum Millionär, wie wir sie aus den USA kennen, sondern, als indientypisches Pendant, vom Kind armer Leute und Aushilfskellner zum Besitzer eines Taxiunternehmens. Charakteristisch für den Roman ist sein **Humor**; einige Passagen scheinen satirisch überzeichnet; andere dagegen zeigen eine stille Traurigkeit – und dies alles vor dem Hintergrund aufrüttelnder Mitteilungen über himmelschreiende Ungerechtigkeiten, **Korruption und Verbrechen** in der indischen Oberschicht. ⇨ S. 27 ff.

Adigas Roman zeichnet den sozialen Aufstieg Balrams nach, berichtet aber auch von den dunklen Seiten Indiens, fernab von Bollywood-Romantik. Er berichtet von der Beziehung des Herrn zum Knecht, von **krassen sozialen Unterschieden**. Gleichzeitig zeigt er die Möglichkeit der sozialen Mobilität und stellt die Frage, welchen Preis Menschen dafür zu zahlen bereit sind.

Chronologie und Schauplätze:

Der Roman spielt im **Indien der Gegenwart**, in der Zeit nach 2003. Der Erzähler blickt zurück auf seine Kindheit und Jugend auf dem Land. Den Hauptteil machen die acht Monate aus, die er in Delhi verbringt. Schauplätze sind **das fiktive Dorf Laxmangarh** und die **Industriestadt Dhanbad** im Nordosten des Landes sowie die **Hauptstadt Delhi**. Die Erzählung beginnt und endet in der Stadt **Banga-** ⇨ S. 46 ff.

lore im Süden, wo der Erzähler lebt und von wo aus er sich an den chinesischen Premier wendet. Da sich der betont undisziplinierte Erzähler immer wieder von seinen Assoziationen treiben lässt, wechselt er oft zwischen den Schauplätzen der Handlung hin und her.

Personen:

⇒ S. 57 ff.

Die Hauptpersonen sind

Balram Halwai:

- der Erzähler; jung, aber bereits mit allen Wassern gewaschen,
- Mr. Ashoks Chauffeur, Aufsteiger, Mörder, Unternehmer,
- jedoch nicht gewissenlos; sich seiner Herkunft bewusst.

Mister Ashok:

- der Sohn eines Grundherrn und Unternehmers,
- aus Amerika zurückgekehrt,
- kommt mit den Verhältnissen in Indien nicht zurecht.

Pinky Madam:

- Mr. Ashoks Frau,
- will zurück nach New York,
- ist angewidert vom Leben und der Korruption in Indien,
- verlässt ihren Mann.

Wir stellen diese Hauptpersonen ausführlich vor und nennen auch die anderen Personen und ihre sozialen Schichten.

⇒ S. 77 ff.

Es folgen ausführliche **Erläuterungen und Kommentare** zum indienspezifischen Hintergrund.

Stil und Sprache Adigas:

Vorherrschend ist ein einfacher Stil, der der Figur eines Erzählers ohne Schulbildung entspricht. ⇨ S. 102 ff.

Vier Interpretationsansätze werden in diesem Band vorgestellt:

- *The White Tiger* und der *American Dream*; ⇨ S. 105 ff.
- *The White Tiger* ist ein Beispiel für Literatur der Globalisierung;
- *The White Tiger* steht in mancher Hinsicht in der Tradition der sozial engagierten Romane von Charles Dickens.
- *The White Tiger* ist die Geschichte einer Selbstbefreiung.

Gesellschaftskritik steht im Mittelpunkt des Romans.

2.1 Biografie

2. ARAVIND ADIGA: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie



Aravind Adiga
geb. 1974
© Rune Hellestad/
Corbis

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1974	Madras (heute Chennai), Indien Mangalore, Indien	23. Oktober: Geburt als Sohn gebildeter Eltern der Mittelschicht. Der Großvater ist Arzt und Anwalt, der Vater Arzt. Umzug nach Mangalore. Schulbesuch in Mangalore.	
1990	Mangalore Australien	Tod der Mutter. Umzug nach Australien.	16
1992	Sydney, Australien	Schulbesuch des St. Aloysius College, Schulabschluss in Australien.	18
1997	Columbia University, New York, USA	Studium: Jahrgangsbester mit einem B. A. (Bachelor of Arts) in Literatur.	23
	Oxford, Großbritannien	Studium: Magdalen College in Oxford mit einem Master in Englischer Literatur.	
2000	Washington, New York, USA	Arbeit als Journalist.	26
2003	Neu Delhi, Indien	Indienkorrespondent für <i>TIME</i> .	29
2005	Neu Delhi, Indien	Als freier Autor in Indien, Arbeit an <i>The White Tiger</i> .	31
2006	Mumbai, Indien	Umzug nach Mumbai.	32
2008		Publikation von <i>The White Tiger</i> , Verleihung des <i>Man Booker Prize</i> . <i>Between the Assassinations</i> (Kurzgeschichtensammlung), seit zwei Jahren beim Verlag, wird aufgrund des Erfolges von <i>The White Tiger</i> publiziert.	34
2011		<i>Last Man in Tower</i> (Roman) erscheint.	37

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

- Indien ist seit 1947 unabhängig.
- Indien ist die größte Demokratie der Welt.
- Seit den 1990er-Jahren wird eine wirtschaftliche Öffnung des Landes betrieben.
- Der Wirtschaftsaufschwung lässt eine indische Mittelschicht entstehen.
- Globalisierung bedeutet, dass auch in Indien Menschen westliche Bedürfnisse haben.
- Armut bildet aber für Millionen Menschen in Indien immer noch ein Problem.

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Moderne Geschichte Indiens

Der Erzähler Balram erwähnt als Kontrastfigur zur von Korruption beherrschten Politik der von ihm geschilderten Gegenwart immer wieder Mahatma Gandhi (1869–1948). Dessen Wirken markiert den Beginn des modernen Indien und auch den moralischen Anspruch, an dem sich die heutige indische Politik nach wie vor messen lassen muss.

Bereits im 17. Jahrhundert waren große Teile des heutigen Indiens unter britische Kontrolle geraten. Nach einem landesweiten Aufstand Mitte des 19. Jahrhunderts organisierte Großbritannien das Land neu und verstärkte seine Kontrolle über das Land, die erst 1947 mit der Unabhängigkeit Indiens endete. Die britische Herrschaft konnte über diese lange Zeit nur deshalb bestehen, weil weite Teile der indischen Oberschichten sich mit den Briten arrangierten, britische Werte und Einstellungen übernahmen und ihre Söhne zum Studium nach England schickten. Somit entstand bereits vor

Britische
Kolonial-
herrschaft

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Indische
Unabhängigkeits-
bewegung

dem Ersten Weltkrieg eine westlich gebildete einheimische Elite, die Spitzenstellungen in der Verwaltung einnehmen konnte, aber nicht immer durfte. Diese indischen Intellektuellen waren die Ersten, die gegen die britische Herrschaft protestierten und den *Indian National Congress*, die heutige **Kongress-Partei**, gründeten. Einfluss auf die Massen gewann diese Organisation erst, als mit Mohandas Karamchand Gandhi, genannt **Mahatma** (zu Deutsch: große Seele) **Gandhi**, ein Mann auftrat, der den Kampf um Indiens Unabhängigkeit in den 1930er- und 1940er-Jahren mit ebenso radikalen wie fantasievollen Mitteln führte. Sein wichtigster Punkt war die Gewaltlosigkeit. Sie sollte vor allem dazu dienen, die britischen Polizisten und Soldaten schlecht aussehen zu lassen: Inder sollten auf keinen Fall Gewalt ausüben, Gewalt sollte immer nur von der Kolonialmacht ausgehen. Eng damit verbunden waren die Ideen der ‚Nicht-Zusammenarbeit‘ (*non-cooperation*) und des zivilen Ungehorsams (*civil disobedience*). Inder sollten sich einfach weigern, das zu tun, was die Kolonialmacht vorschrieb. Dann würde deutlich werden, dass sie nicht in der Lage war, sich den Millionen von Indern gegenüber durchzusetzen.

Diese Politik, die Gandhi gegen innerparteiliche Gegner durchsetzte, machte ihn zu einer der berühmtesten Gestalten des 20. Jahrhunderts und zu einer Art Heiligenfigur in Indien, wie es im Roman immer wieder durchscheint. Begünstigt wurde der indische Kampf um Unabhängigkeit durch den Umstand, dass die Kräfte Großbritanniens zur selben Zeit im Krieg gegen das nationalsozialistische Deutschland gebunden waren. Als sich 1945, nach Ende des Zweiten Weltkriegs, abzuzeichnen begann, dass Großbritannien nicht nur kriegsmüde, sondern auch nahezu bankrott war, war die **Unabhängigkeit Indiens** nur noch eine Frage der Zeit – und zwei Jahre später war Gandhi am Ziel. Zu seinem Ruhm trug aber sicherlich auch der Umstand bei, dass Gandhi 1948 bei einem Attentat durch

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund



einen Fanatiker ums Leben kam. Sein Mythos konnte daher von den Unzulänglichkeiten des nun freien Indiens nicht mehr beschädigt werden.

Zu diesen Problemen gehört auch, dass die Kolonialmacht Großbritannien in einer ihrer letzten Handlungen **1947 die Teilung des alten Britisch-Indien** verfügte. Nicht nur Birma (Myanmar), sondern auch ein **islamischer Staat Pakistan** wurde vom mehrheitlich hinduistischen Indien abgetrennt. Nach der Teilung wurden Millionen von Menschen aus den jeweiligen neuen Staaten wegen ihrer Religion vertrieben. Dabei starben Hunderttausende. Seitdem stehen sich Indien und Pakistan verfeindet gegenüber und

Mahatma Gandhi, Führer der indischen Unabhängigkeitsbewegung, mit dem ersten Ministerpräsidenten von Indien, Jawaharlal Nehru (l.) 1946 © ullstein bild – Reuters

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

2.3 Angaben und Erläuterungen
zu wesentlichen WerkenZUSAMMEN-
FASSUNG

- *The White Tiger* ist der erste Roman Adigas und gleichzeitig ein internationaler Erfolg.
- Vor *The White Tiger* hatte Adiga journalistische Texte veröffentlicht.
- Seine Kurzgeschichtensammlung *Between the Assassinations*, bereits seit 2006 druckfertig, wurde erst nach dem Erfolg des *White Tiger* 2008 von Adigas Verlag veröffentlicht.
- Adigas zweiter Roman *Last Man in Tower* erschien 2011.

The White Tiger ist Aravind Adigas Erstlingswerk. Es wurde, ungewöhnlich genug für ein literarisches Debüt, 2008 mit dem renommierten *Man Booker Prize for Fiction* ausgezeichnet und war bereits vor der Preisverleihung ein Bestseller, auch in Indien.

Adigas zweites Buch, die Kurzgeschichtensammlung ***Between the Assassinations*** („Zwischen den Attentaten“), erschien 2008 in Indien. Die plötzliche Berühmtheit des Autors aufgrund des *Booker*-Preises veranlasste den Verlag, das bereits seit zwei Jahren fertige Manuskript zu drucken. Insofern ist *Between the Assassinations* der eigentliche Erstling und ein Vorläufer zu *The White Tiger*. Das Buch bezieht sich auf die Zeit zwischen den Attentaten auf Indira Gandhi (1984) und ihren Sohn Rajiv Gandhi (1991). Es spielt damit vor *The White Tiger*, in einer Zeit, als sich Indien noch nicht der Globalisierung geöffnet hatte.

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

3.1 Entstehung und Quellen

- 2003 Adiga kehrt aus den USA nach Indien zurück und be-
reist das Land.
- 2005 Abschluss eines ersten Entwurfs von *The White Tiger*.
- 2006 Überarbeitung des Werks.
- 2008 Veröffentlichung des Romans.

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Literatur ist meist nicht nur durch die Erfahrung von Wirklichkeit inspiriert, sondern auch durch das **Vorbild bereits existierender literarischer Werke**. Das gilt auch für Adigas Roman. Einen ersten Hinweis auf eine solche literarische Anregung hat Adiga in einem Artikel in der britischen Tageszeitung *The Independent* gegeben: In Agatha Christies Roman *The Murder of Roger Ackroyd* (1926) erweist sich der Ich-Erzähler selbst als der Mörder. Diese Konstellation hat Adiga aufgegriffen.¹ Zudem hat sich Adiga nach eigenem Zeugnis von den Werken sozialkritischer westlicher Schriftsteller beeinflussen lassen. Er nennt beispielsweise Vladimir Nabokov, Mark Twain, Ralph Ellison und James Baldwin, Honoré de Balzac und Charles Dickens. Sie alle hätten unbequeme Wahrheiten über ihre Zeit aufgedeckt und letztlich zur Beseitigung der von ihnen geschilderten Missstände beigetragen.

Literarische Ein-
flüsse aus Europa
und den USA

Seinen **ursprünglichen Plan**, nach seiner Rückkehr nach Indien im Jahre 2003 als Korrespondent des *TIME Magazine* **ein literarisches Porträt seiner Heimatstadt Mangalore** zu schreiben, musste

1 Aravind Adiga: *How English literature shaped me*. In: THE INDEPENDENT, Friday, 17 July 2009

3.1 Entstehung und Quellen

Rückkehr nach
Indien und litera-
rische Anfänge

Adiga radikal ändern, als er das erste Mal seit seiner Kindheit wieder in die Stadt kam und feststellte, dass er große Teile des dortigen Lebens außerhalb seiner eigenen Mittelschicht-Umgebung nicht kannte. Von 2003 bis 2005 kam Adiga viel herum, reiste kreuz und quer durch Indien und schrieb nebenbei eigene literarische Texte. Er habe, erklärte er in einem Interview, immer über jemanden anderen als sich selbst schreiben wollen. Angesichts seines eigenen Mittelschicht-Hintergrunds wollte er auch über die Armen schreiben, die ein so ganz anderes Leben führten, als er selbst in seiner Jugend gelebt habe. Die Kontraste Indiens habe er auf seinen Reisen beobachtet, an Bushaltestellen, in Bahnhöfen oder auf der Straße. All das wollte er in *Between the Assassinations* beschreiben. Seine Reisen durch das Land vermittelten ihm jedoch so viele Eindrücke, dass er das Buchprojekt umbaute: Die nun fiktive Stadt Kittur erlaubte, viel mehr in den Geschichten unterzubringen, als das im realen Mangalore als Schauplatz möglich gewesen wäre. Die erste Fassung war 2006 fertig, als er bereits an *The White Tiger* zu schreiben begonnen hatte. Um beide Projekte von einander abzugrenzen, erzählt *Between the Assassinations* vom alten Indien, von der Zeit vor 1991, während *The White Tiger* das Indien der Gegenwart beschreibt.

Die eigentliche
Entstehung von
The White Tiger
fällt ins Jahr 2005

Die eigentliche Entstehung von *The White Tiger* fällt ins Jahr 2005. Im April 2005 besuchte der chinesische Ministerpräsident Wen Jiabao tatsächlich Indien. So entstand die Idee, wie der Stoff erzählt werden könnte. Ein erster Entwurf des Romans wurde 2005 fertig. Adiga legte ihn unzufrieden zur Seite. Diese erste Version mit einer *third-person narrative*, einem allwissenden Erzähler, erzählte die Geschichte eines Dieners, der seinen Herrn tötet und dann am Ende in Bangalore von der Polizei geschnappt wird. Bis Dezember 2006 hatte Adiga die Geschichte umgeschrieben, die nun einen Ich-Erzähler hatte, was eine größere Unmittelbarkeit des Erlebens

Überarbeitung
von *White Tiger*
im Jahr 2006

3.2 Inhaltsangabe

3.2 Inhaltsangabe

Die Geschichte des Romans ist die eines Mannes auf der **Suche nach persönlicher Freiheit**. Der Roman handelt von Balrams Versuch, aus dem Käfig aus Armut und Unterdrückung, in den er sich durch seine Herkunft eingesperrt sieht, auszu-brechen.

Die ersten drei Kapitel (S. 1–95) beschreiben die bedrückende Situation des jungen Balram und das Leben im Dorf. Adiga schildert, wie der Held der Geschichte aus der Schule genommen wird, dann als Kellner in einem *tea shop* arbeitet und später als Fahrer reicher Leute erst nach Dhanbad kommt und seine Herrschaft schließlich nach Delhi begleiten soll. Dort spielen die vier mittleren Kapitel (S. 97–247). In Delhi lernt Balram allmählich zu durchschauen, wie die indische Gesellschaft funktioniert. Vorsichtig versucht er, seine Einsichten zu seinem Vorteil zu nutzen. Der Mord an seinem Arbeitgeber Ashok am Ende der sechsten Nacht des Berichts (S. 246) markiert den Schlusspunkt dieser Entwicklung.

Das Schlusskapitel bildet eine Art Epilog. Es handelt vom freien Leben eines freien Unternehmers: Balram hat sich von dem geraubten Geld eine eigene Existenz aufgebaut. In der Zukunft möchte er anders leben als die Leute, denen er bislang begegnet ist.

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

3.2 Inhaltsangabe

The First Night – Die erste Nacht**(ab S. 1 des Romans, mp3-Track 1 bzw. CD 1, Track 1)**

Einleitung – Erwähnung von Pinky und Ashok – das Fahndungs-Poster – der Tod der Mutter – das Dorf Laxmangarh – der Vater und die Familie – die Grundherren

Nachdem er in der Zeitung gelesen hat, dass der chinesische Ministerpräsident Wen Jiabao Indien besuchen wolle, beschließt der “White Tiger“ (S. 1), ein Unternehmer namens Balram, wie er sich einige Seiten später vorstellt, dem chinesischen Gast die Wahrheit über Indien zu berichten. Damit meint er seine eigene Lebensgeschichte, die er – in Form eines langen Briefes – der offiziellen Propaganda als andere Sicht auf die Wirklichkeit des Landes entgegenstellen möchte.

Der Erzähler ordnet seine Erinnerungen zunächst entlang eines Steckbriefs, mit dem die indische Polizei landesweit nach ihm gesucht hat. Er folgt dessen Stichworten, um sich selbst seines Lebens zu erinnern und zu vergewissern.

Tod der Mutter

Die ersten prägenden Erinnerungen gelten dem Tod der Mutter und ihrer folgenden Verbrennung am Ganges. Danach berichtet er über das Leben in seinem Geburtsort Laxmangarh, einem kleinen Dorf in der Dunkelheit (“*the Darkness*”, S. 12), wie Balram das ländliche Indien nennt. Zunächst steht seine Familie im Mittelpunkt, danach berichtet er über die Grundherren, die das Leben im Dorf beherrschen.

Schulbesuch

Weil Balram ein cleverer Junge ist, besteht sein Vater darauf, dass er in die Schule geht. Dort fällt dem Dorfschullehrer auf, dass der Junge noch keinen Namen hat, sondern nur “*Munna*“ (S. 10), eben Junge, genannt wird. Er nennt ihn Balram (vgl. S. 11), und die Familie nimmt es hin. Balram hat gute Chancen, in der Schule voranzukommen. Der Schulinspektor vergleicht ihn eines Tages

3.3 Aufbau

3.3 Aufbau

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

- Die Geschichte wird in acht Kapiteln im Rückblick erzählt.
- In chronologischer Ordnung berichtet der Ich-Erzähler von seinen Erlebnissen.
- Die Kapitel sind in Form eines Briefromans gehalten.

Erzählhaltung und Grundstruktur der Handlung

Die Überschriften der Kapitel deuten bereits den ungewöhnlichen Aufbau des Romans an. Balram Halwai sitzt in sieben Nächten und an einigen Morgen in seinem Büro und hat Zeit, seine Lebensgeschichte in acht Kapiteln unterschiedlicher Länge (zwischen 20 und 50 Seiten) zu erzählen. Der Autor Adiga spielt mit den Konventionen des Briefromans. Er lässt den Erzähler Balram zwar Briefe diktieren (vgl. S. 3), unklar aber bleibt, was Balram mit den Aufnahmen macht: Die Briefe, die vorliegen, sind also keine echten Briefe, sie haben ihren Adressaten nie erreicht. Somit taucht auch nie die Frage auf, wie der chinesische Ministerpräsident Wen Jiabao auf diese Briefe reagieren würde.

Ungewöhnliche
Spielart eines
Briefromans

Konsequent durchgehalten wird die Position des Ich-Erzählers, der über sein Leben reflektiert. Er erzählt mehr und detaillierter, als er es wohl in echten Briefen oder echten Gesprächen getan hätte. Aber da er allein ist, kann er sich den Frust von der Seele reden.

Mit dieser Erzählkonstruktion ähnelt *The White Tiger* dem Roman *Q & A* von Vikas Swarup, der die Vorlage für den Film *Slumdog Millionaire* lieferte. Auch hier sinniert der Ich-Erzähler, der am Ende im Gefängnis sitzt, in 13 Kapiteln über seinen Weg vom Waisenjungen bis zum Gewinner der indischen Version von „Wer wird Millionär?“

3.3 Aufbau

Übersicht über die Handlung

Die erste Nacht	Einleitung – Erwähnung von Pinky und Ashok – das Fahndungs-Poster – der Tod der Mutter – das Dorf Laxmangarh – der Vater und die Familie – die Schule – die Grundherren.
Die zweite Nacht	Vorinformationen zu Ashok und Pinky – der Tod des Vaters im Krankenhaus – Balram geht nach Dhanbad, arbeitet im <i>tea shop</i> und lernt Auto fahren – Balram besucht das Bordell – Balram bekommt eine Stelle – Leben im Haushalt des <i>Stork</i> – Besuch in Laxmangarh.
Der vierte Morgen	Details zu Demokratie in Indien und den Wahlen mit Rückblende nach Laxmangarh – Leben im Haushalt des <i>Stork</i> – der <i>Great Socialist</i> und Vijay zu Besuch – Ram Persad fliegt auf – Fahrt nach Delhi.
Die vierte Nacht	Leben in Delhi aus der Sicht der Fahrer – <i>Vitiligo-Lips</i> – das Apartment-Haus, Balrams Einzelunterkunft – Ashok besticht Politiker – Balram benutzt Zahnpasta und besucht das Einkaufszentrum – Ehekrise zwischen Pinky und Ashok – Pinky verursacht einen Unfall, bei dem ein Kind umkommt; Fahrerflucht; Balram wird genötigt, die Verantwortung zu übernehmen.
Die fünfte Nacht	Der Hahnenkäfig (<i>rooster coop</i>) – Balrams falsches Schuldgeständnis wird nicht benötigt, Pinky regt sich über die Behandlung des Dieners auf – Pinky flieht mitten in der Nacht: Ende der Ehe – Ashok lässt sich gehen – Mukesh kommt zurück, um die Dinge in die Hand zu nehmen – Kusums Drohbrief – unvermittelter Abbruch der Erzählung aufgrund eines Notfalls in der Erzählgegenwart.
Der sechste Morgen	Wandel vom unschuldigen Dorfjungen zum korrupten Städter – Ashoks Ausschweifungen – <i>Vitiligo-Lips</i> klärt Balram über die Zukunft eines Fahrers auf – Ashok trifft Uma, seine frühere Freundin – Balram verschafft sich kleine Freiheiten – nähere Informationen zur Beziehung zwischen Uma und Ashok – Ashok überbringt Schmiergeld – Ashok, der Politiker und die teure Prostituierte – Balrams Wut über die Ungerechtigkeit der Welt.

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

In *The White Tiger* treten sehr viele Personen auf. Alle stehen in Beziehung zu Balram, der Erzähler und Hauptfigur des Romans zugleich ist. Sie lassen sich in drei Gruppen einteilen: zum einen die Mitglieder von Balrams eigener Familie; zum anderen Ashok und die Seinen, bei denen Balram angestellt ist; und schließlich Menschen, die vorübergehend zu Balrams Weggefährten werden.

Balram

- der Erzähler; jung, aber bereits mit allen Wassern gewaschen;
- verliert bereits als junger Mann seine Eltern;
- aufmerksam, clever, freundlich;
- ein guter, arbeitswilliger Diener;
- Mr. Ashoks Chauffeur, Aufsteiger, Unternehmer;
- Mörder an seinem Herrn und Arbeitgeber, jedoch nicht gewissenlos;
- sich seiner Herkunft bewusst, jedoch energisch und erfolgreich bestrebt, sie hinter sich zu lassen.

Großmutter Kusum

- Familienoberhaupt;
- an den alten Familienstrukturen festhaltend;
- beansprucht, auch bei Heiraten das letzte Wort zu haben;
- besteht darauf, dass Balram seinen Lohn abliefert.

ZUSAMMEN-
FASSUNG

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

The Stork

- ein konservativer alter Mann;
- pflegt seine Vorurteile;
- geht mit Dienern anständig um.

Ashok und Pinky

- kommen mit westlichen Ideen aus den USA zurück;
- sind angewidert vom Leben in Indien;
- Ashok erscheint als zu weich für die ihm von der Familie zugedachte Rolle;
- Pinky kann sich nicht damit abfinden, dass die Rückkehr nach Indien eine Rückkehr für immer ist; sie flieht am Ende zurück in die USA.

Die anderen Charaktere umgeben diese Kerngruppe und sind nur zum Teil ausgeformt.

Familie

Vater und Mutter
sterben früh im Buch

Granny Kusum

Restliche Großfamilie

Balram

Weggefährten

Fahrlehrer

Vitiligo-Lips

Arbeitgeber

The Stork

Mukesh Ashok
Söhne des Stork

Pinky Madam
Frau von Ashok

Ms. Uma
Freundin Ashoks vor und
nach seiner Ehe mit Pinky

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

Widmung	Ramin Bahrani	Ein alter Freund Adigas aus New Yorker Studientagen, heute Filmregisseur; ihm ist auch <i>Between the Assassinations</i> gewidmet.
S. 2	namastes	Demütige Verbeugungen.
S. 2	entrepreneur	Unternehmer; im Begriff schwingt der <i>self-made-man</i> an, jemand, der seines Glückes Schmied ist und seinen Erfolg der eigenen Arbeit verdankt.
S. 3	companies that run America	<i>Outsourcing</i> ist ein großes Geschäft in Bangalore, die Computerzentren vieler großer US-Konzerne werden mittlerweile von Indien aus betreut.
S. 3	Gandhi	Vgl. Kapitel 2.2 zum zeitgeschichtlichen Hintergrund.
S. 3	about pirates and gold in Hong Kong	Hinweis auf die Zeit der Opiumkriege des 19. Jhs.
S. 3	China, Afghanistan, Abyssinia	In der Tat ist es den europäischen Mächten im 19. Jh. nicht gelungen, ihre Kolonialgebiete auf diese drei Länder auszudehnen. (Abessinien ist eine Hochgebirgsregion in Nordäthiopien.) Thailand und der Iran gehören auch in diese Liste.
S. 4	buggery	Ein veralteter Begriff für „widernatürlichen Geschlechtsverkehr“.
S. 4	bootlegged copy	Illegaler Nachdruck.
S. 4	Rumi, Iqbal, Mirza Galib	Dschalal ad-Din ar-Rumi (gest. 1271), einer der bedeutendsten persischen Dichter des Mittelalters; Sir Muhammad Iqbal (gest. 1938), setzte sich früh für die Gründung Pakistans ein, gilt als wichtigster islamischer Philosoph der Neuzeit; Mirza Asadullah Baig Khan (gest. 1869), gilt als wichtigster Dichter in der Sprache Urdu, einer der

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

		22 offiziellen Nationalsprachen Indiens, die häufig von Muslimen benutzt wird.
S. 5	150-square-foot office of mine	„Fuß“ ist ein englisches Längenmaß, das 30,5 Zentimetern entspricht. Das Büro von Balram hat demnach eine Größe von gut 50 Quadratmetern.
S. 5	chandelier	Kronleuchter. Die Kronleuchter in Balrams Büro und in seiner Wohnung dienen als Schutz vor den Eidechsen (die das helle Licht meiden), vor denen Balram seit Kinderzeiten panische Angst hat (vgl. S. 24–26), und machen nach seiner Empfindung die Widersprüche seiner Existenz sinnfällig (vgl. S. 97 f.): Er kommt aus der Dunkelheit (der Armut) und sitzt nun im Hellen (sonnt sich im Erfolg); er ist nach wie vor ein Mann auf der Flucht (vor der Polizei), versteckt sich aber nicht im Dunkeln, sondern im Hellen (wie er auch ungeniert als gesuchter Verbrecher mit der Polizei Geschäfte macht).
S. 5	Hindi films	Gemeint ist die Filmindustrie, die im Westen als „Bollywood“ bekannt ist. Auch in anderen Sprachen werden in Indien Filme gedreht.
S. 5	the number 786 ... the Muslims think this is a magic number	Manche Muslime weisen dieser Zahl nach einem komplizierten System die Anfangsworte des Korans zu: „Im Namen des barmherzigen und gnädigen Gottes“.
S. 6	gold sovereigns	Altertümliche Goldmünzen.
S. 6	The Christians have three gods	Gemeint ist die Dreifaltigkeit von Vater, Sohn und Heiligem Geist.
S. 7	a statutory warning	Eine gesetzliche Warnung.

3.6 Stil und Sprache

3.6 Stil und Sprache

ZUSAMMEN-
FASSUNG

- Kaum einer der im Roman auftretenden Figuren spricht Englisch: Die reale Sprache des Romans ist ein Hilfsmittel.
- Der Text wird in der Erzählfiktion gesprochen, es dominieren also einfache Sätze und klare Ausdrücke.
- Licht und Schatten werden als Metaphern für Reichtum und Armut verwendet.
- Symbole für Tod und Gefangenschaft vertiefen diese beiden Aspekte.
- Der Humor im Roman lenkt bewusst von den Geständnissen des Mörders Balram ab.

Der Roman ist in Englisch geschrieben worden, obwohl weder der Erzähler noch der Adressat Wen Jiabao Englisch sprechen (vgl. S. 1). Damit ist das Englisch des Romans innerhalb der Erzählfiktion nur ein Hilfsmittel. Balrams Muttersprache wird nicht genannt.

In Indien ist Englisch die Sprache der höheren Bildung und der landesweiten Kommunikation gebildeter Schichten. Im Roman sprechen nur wenige Menschen Englisch, so etwa Pinky, Ashok, Uma und Mukesh, wenn sie nicht wollen, dass Balram sie versteht. Alle anderen Dialoge müssen in den verschiedenen indischen Sprachen gedacht werden, zum Teil mit einem Übersetzer wie auf der Polizeistation in Bangalore (vgl. S. 257). Nur das Fahndungsplakat (vgl. S. 10 f., 15, 19, 27 und 33) liefert ein Beispiel für indisches Schriftenglisch. Somit sind die Eigenheiten des Englischen, das in Indien gesprochen wird, für den Roman nicht von Bedeutung. Dies

Viele Dialoge müssen in den verschiedenen indischen Sprachen gedacht werden

3.7 Interpretationsansätze

- Balrams Erfolgsgeschichte ähnelt dem *American Dream*, wobei in Amerika das Ideal der eigenen Arbeit und nicht ein Verbrechen den Anfang macht.
- Der Roman arbeitet die Verbindungen und Widersprüche der globalisierten Welt auf – in Form und Inhalt ebenso wie in der Biografie des Autors. Er präsentiert eine selbstbewusste „Dritte Welt“, die sich vom „Westen“ absetzen will.
- In der Tradition von Charles Dickens erzählt Adiga von den Klassengegensätzen inmitten einer Industrialisierung, vom Leben der kleinen Leute inmitten eines großen gesellschaftlichen Wandels. Sozialkritische Literatur dient von Dickens bis heute dazu, den Finger in die Wunde zu legen und die nötigen Verbesserungen zu beschleunigen.
- Balrams erfolgreiche Selbstbefreiung scheint ein Vorbild zu sein: Doch er hat nur die Seite gewechselt, sein Handeln ist kein Aufruf zu einer allgemeinen Veränderung. Balram ist jetzt selbst Herr in einer Welt, in der es weiter Herren und Diener geben wird.

ZUSAMMEN-
FASSUNG

The White Tiger und der American Dream

„The White Tiger“ ist die Geschichte eines sozialen Aufstiegs. Das Konzept des ‚American Dream‘ verbindet die Idee des Aufstiegs mit den Ideen von Selbstverwirklichung und persönlicher Freiheit. Balram ermordet seinen Arbeitgeber, um ein freier Mensch zu werden.

3.7 Interpretationsansätze

Ein Verbrechen zu begehen, um nach oben zu kommen, widerspricht jedoch der Idee des ‚American Dream‘.

The White Tiger ist eine Aufsteigergeschichte, die Geschichte einer Befreiung und Selbstverwirklichung. Ist der Roman auch eine indische Variante des *American Dream*?

„Vom Tellerwäscher zum Millionär“

Der Mythos des *American Dream* ist die klassische **“rags-to-riches-story”**: „Vom Tellerwäscher zum Millionär“. Dieser Mythos gründet auf der Überzeugung, dass jedermann mit Willenskraft und harter Arbeit zum Erfolg kommen, reich werden, sein Glück finden kann. In diesem Mythos verbindet sich der Lobpreis von Freiheit, Selbstverantwortung und Selbstverwirklichung zu einer großen Erzählung von der sozialen Durchlässigkeit der US-amerikanischen Gesellschaft.

Sozialer Aufstieg für Balram in Indien nur um den Preis einer Gewalttat möglich

Balram aber muss sein Glück unter den Bedingungen seines Heimatlandes Indien suchen. Sein Aufstieg scheint, so legt es die Romanhandlung nahe, nur um den Preis einer Gewalttat möglich. Diese Ausweglosigkeit macht die bittere Grundhaltung des Romans aus. Balram sieht für sich selbst keine Wahl: *“This city [Bangalore] has its share of thugs and politicians. It’s just that here, if a man wants to be good, he can be good. In Laxmangarh, he doesn’t even have this choice. That is the difference between this India and that India: the choice.”* (S. 262) Erfolg ohne Schuld ist das Ideal des *American Dream*. So sieht die Freiheit aus, nach der Balram sich sehnt – auch wenn er sich über die USA und die dort kursierenden Erfolgsrezepte geringschätzig äußert (vgl. S. 4). Einem Roman, in dem Balram allein durch harte, ehrliche Arbeit seine Unabhängigkeit erreichen würde, läge aber notwendig eine völlig andere – und nach der Überzeugung des Autors offenbar unehrliche, verklärende – Sicht auf die indische Gegenwart zugrunde.

4. REZEPTIONSGESCHICHTE

- Nach Erscheinen 2008 wurde der Roman ein internationaler Erfolg.
- Die westliche Reaktion ist zumeist positiv, die indische hingegen ist gespalten.

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Ein Buch, das erst kurze Zeit auf dem Markt ist, kann noch keine umfangreiche Rezeptionsgeschichte aufweisen. Immerhin hat *The White Tiger* aber bereits, ungewöhnlich genug für ein Erstlingswerk, einen großen Literaturpreis gewonnen: Nur wenige Monate nach Erscheinen des Romans im Frühjahr 2008 wurde er im Oktober 2008 mit dem renommierten Man Booker Prize ausgezeichnet (vgl. www.themanbookerprize.com).

Das Preiskomitee erklärte in seiner Begründung, das Buch habe in gleichem Umfang schockiert und unterhalten. Der Roman, ein „*angry book*“, wecke und erhalte die Sympathien des Lesers für einen ausgemachten Bösewicht, was eine ziemlich schwierige Sache sei. Das Buch gewinne den Leser durch seine erstaunlich humorvolle Behandlung dringender sozialer Probleme und bedeutender globaler Entwicklungen. Es präsentiere auf originelle Weise eine bis heute wenig bekannte Seite Indiens.

Der Man Booker
Prize

Auch in den Rezensionen der internationalen Presse herrschte weitgehend Einigkeit über die besondere Qualität des Buchs: Balram sei eine überzeugend herausgearbeitete Figur, die in ihrer Geschlossenheit erstaunlich für einen Erstlingsroman sei. Die Geschichte sei schwungvoll erzählt, die Handlung konzentriert. Die Erzählperspektive wird überwiegend als interessant und spannend

Reaktionen der
Literaturkritik

5. MATERIALIEN

Hinduismus

Der Hinduismus ist die wichtigste Religion in Indien. Im Gegensatz zu Islam und Christentum liegt dem Hinduismus kein Heiliges Buch zugrunde. Die im Roman erwähnten **Veden** (vgl. S. 12) und das **Bhagavad Gita** (vgl. S. 159) sind teils in sich widersprüchliche Sammlungen von Gedichten, Legenden und religiösen Meditationen, offen für vielfältige Auslegungen. Der Hinduismus kennt nicht den einen Gott und dessen irdischen Vertreter oder Propheten. Die Gottesvorstellungen sind fließend und nur begrenzt in christliche oder muslimische Begriffe zu kleiden, sie ähneln oberflächlich betrachtet eher der griechisch-römischen Mythologie. Auch kann kaum von einer organisierten Kirche gesprochen werden. Die Religiosität manifestiert sich zum Beispiel im Tempelbesuch (vgl. S. 154, 160 und 269), wo oft einfache kurze Rituale ausgeführt werden (vgl. S. 77); das theologische Konzept des Hinduismus, die Befreiung der Seele aus dem ewigen Kreislauf der Wiedergeburten, bleibt im religiösen Alltag im Hintergrund.

Wenn Balram sagt *“we Hindus have 36,000,000 gods”* (S. 6), dann bezieht er sich auf den Umstand, dass im Hinduismus Gottesvorstellungen in einer Vielzahl von Manifestationen auftreten, die teils Menschen-, teils Tiergestalt aufweisen und teils die weibliche, teils die männliche Seite eines Gottes verkörpern. Darüber hinaus kennt der Hinduismus Halbgötter, engelartige Figuren und Geister. Persönliche und unpersönliche Manifestationen Gottes stehen so nebeneinander.

Die Göttin **Lakshmi** (S. 6) sorgt für Wohlstand und Glück (vgl. S. 110 f.). Sie findet, als kleine Statue, ebenso selbstverständlich im Honda City von Balrams Arbeitgebern Platz (vgl. S. 110) wie als Bild

Grundsätzliche Unterschiede zu Weltreligionen wie Christentum oder Islam

Im Roman erwähnte indische Gottheiten

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

Unter www.königserläuterungen.de/download finden Sie im Internet zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen.

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.



Die bei Simon & Schuster (Teilverlag „Free Press“) erschienene amerikanische Ausgabe von *The White Tiger* enthält am Ende neben einem undatierten, viereinhalb Seiten langen Interview mit Aravind Adiga auch einen sogenannten *Reading Group Guide*, eine Liste mit Fragen, Aufgaben und Diskussionsanregungen, die als Vorlage für eine Prüfung benutzt werden können.

Die Liste ist im Netz zu finden unter:

http://www.readinggroupguides.com/guides_w/the_white_tiger1.asp (Stand: April 2012)

http://www.bookbrowse.com/reading_guides/detail/index.cfm?book_number=2119 (Stand: April 2012)

Die folgenden vier Aufgaben stammen nicht aus dieser Liste.

Aufgabe 1 (Grundkurs) *

Illustrate the role of women in the novel.

The first step is to remember all the relevant women in the story: Balram's mother, Kusum, Pinky Madam and the prostitutes. Uma, Mr Ashok's girlfriend, could be added. So only a few women are part of the plot, and not all of them have names.

Balram's mother dies at an early stage (cf. p. 12 and 13) and when Balram is still young. Her character does not contribute anything to the story; her death, however, makes Granny Kusum the central woman in Balram's family.

Kusum is important for the family and thus for the story. She rules the family: Balram and the other men are controlled by her. She manages the family income, organises marriages and dowries, sends men to work and receives their wages. She puts Balram's nephew Dharam into his care. The influence she has on the men in the family is immense, and in Kishan's example we can see that this is not good for them. She even takes part in the cover-up of the accident, as it will protect the family honour. She puts enormous pressure on Balram to get married. She is also the main reason why he does not care about his family after the murder. The impression she makes on the reader is not very positive. It must be granted, though, that in being so mean and nasty she tries to keep the family together in hard times when the rains do not come and the buffalo does not give enough milk (cf. p. 17, 163).

Another woman in Balram's life is **Pinky Madam**, who symbolizes the Western, liberated, modern type of woman. Balram is fascinated by her beauty and attractive appearance. On the one hand he is sexually aroused by her short skirts and her breasts, on the other he is appalled by the way she dresses, because in his eyes women are supposed to wear something more decent (cf. p. 65). Pinky thinks independently, her Western upbringing marking a stark contrast to the way women are supposed to act in India. Her marriage with Ashok must have been a marriage of love, something that is seldom heard of in a country where marriages are arranged by grandmothers.

Pinky Madam, however, is only responsible for the plot to move forward, she does not have any personal connection with Balram.

She is the one who causes the accident. The way Ashok's family deals with the incidence starts Balram thinking about all the unfairness around him – especially so when he sees Pinky outraged by the cover-up. Pinky also makes Balram clean his teeth, a first step towards self-awareness. When she finally leaves Ashok, the plot takes a new direction: Ashok is disillusioned and goes to see prostitutes, and then finally sees Uma again.

Prostitutes can be found at three important points in the story. First, when Balram gets his driver's licence, he is taken to a prostitute to celebrate the day. When he sees Ashok and the politician go to a blond prostitute, he becomes jealous of the rich. Finally, one of them called Anastasia stirs up a feeling of deep sympathy in Balram, because he sees her living in a cage very much like he himself. However, the moment when he notices that she has only fake blonde hair (p. 200) is the turning point in the novel. Blonde women appear throughout the novel as adorable and as a symbol for the desirability of a Western lifestyle, but here Balram has to face the fact that while the rich can afford real blonde Western women, ordinary people can only buy the cheap 'imitation'. So the prostitute with the coloured hair marks again the deep divide in Indian society between the "haves" and the "have-nots".

Then there is **Uma**, Ashok's ex-girlfriend, whom he meets again after Pinky left India in the Fifth Night chapter. Balram first regards her as just a prostitute, but then he sees who she really is. Ashok's family had been against a relationship with her, but after the disaster with Pinky he probably thinks that his family might accept Uma more readily than a Western woman.

The character of Uma underlines the impression that Ashok wants to break out of his family, of traditional stereotypes and social expectations of how he is supposed to live his life. With Uma, Adiga thus stresses the fact that Ashok is a nice man who does not

deserve his fate. On the other hand, Uma does not like Balram, and she wants Ashok to replace him with a local man from Delhi. In doing this, she sets a deadline for Balram: Either he swiftly carries out his act, or he will go back into the Darkness.

Apart from Kusum, women throughout the novel are treated badly by the male characters. Not all of them have names, which underlines their role as minor characters. *White Tiger* is set in a man's world, where men decide and women merely react to their decisions. Kusum is the exception to that rule, but her decisions only affect the household of her family. Women are used by the author as symbols for the Light and the Darkness, the rich and the poor. Although Balram does not have a close relationship with a woman in the novel, women are responsible for some key points in the story.

Aufgabe 2 (Grundkurs) **

Comment on the statement: "The murder is downplayed".

The fact that the narrator is a murderer is obvious from the start. It says so on the blurb on the back cover. The reader starts the novel with the expectation that a murder will take place. Balram himself talks about the wanted poster (p. 9) and explains that he has killed Mr Ashok (p. 36). Very early in the story, Balram hints at the fate of his family: "if any of them are still living" (p. 17).

The murder is therefore always present. We do not know when and how Ashok will be killed, but it is clear that the servant will kill his master.

For some readers it might be exciting to know that a murder will take place, for others it might make the story seem boring. Having to wait until it happens, readers will deal with this different kind of suspense in different ways. Some will want to judge the actions